



## Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI

Der Blick in die Zukunft ist wichtig, gerade für das AFI | Arbeitsförderungsinstitut, das sich als Denkwerkstatt für Wirtschaft und Gesellschaft versteht. Zukunft kann zwar nicht einfach vorausgesagt werden, sogenannte Megatrends geben aber Aufschluss darüber, in welche Richtung die Reise geht. Die 10 Megatrends, die die Arbeitswelt von morgen wesentlich beeinflussen werden, hat das AFI kürzlich auf einer Tagung an der Cusanus Akademie vorgestellt. Fest steht, am Arbeitsmarkt schreitet der Bereich Dienstleistungen unaufhaltsam voran. Niedrige Berufsprofile werden durch Technik ersetzt. Im Gegenzug entstehen neue Berufe, die Dienst am Menschen bedeuten, wie Pflege, Coaching oder Beratung. Kreativität kristallisiert sich als das wichtigste Kapital des Menschen heraus. Die wahre neue Heraus-



forderung für Organisationen aber wird das Alter(n)smanagement. Unternehmen und Körperschaften werden mit durchschnittlich älteren Belegschaften arbeiten müssen. Dies erfordert eine Gestaltung der Arbeitswelt, die sicherstellt, dass man auch im fortgeschrittenen Erwerbsalter noch körperlich und geistig fit ist. Organisationen, die diese hohe Arbeitsqualität erreichen, werden im Wettbewerb klare Vorteile haben. Ferner muss man davon aus-

## 2050: Die Zukunft der Arbeit

*Jeder ist seines Glückes Schmied, heißt es. Insofern ist Zukunft zu einem guten Teil die Aufgabe, das Leben selbst zu gestalten. Und dennoch: **Globalen Megatrends** wird sich eine **moderne Gesellschaft** nicht gänzlich entziehen können.*

gehen, dass die Haltbarkeit des Wissens fortwährend abnimmt. Dies erfordert ständige Weiterbildung, ein Umstand, dem auch die Bildungssysteme Rechnung tragen müssen, sowohl in Bezug auf die vermittelten Inhalte als auch auf die Durchlässigkeit zwischen den Bildungswegen. Sinkende Verheirlichungs- und steigende Scheidungsraten führen zu brüchigeren Lebens- und Erwerbsbiografien. Auf die Arbeitswelt übertragen, werden sich Erwerbs-, Aus- und Weiterbildungszeiten abwechseln. Neue Lebens- und Zeitmodelle (Sabbatjahr, Ausbildungszyklen) machen sich breit. Im Wesentlichen wird der klassische Arbeitnehmer einer neuen Form von Arbeitskraft weichen, den die Fachliteratur „Arbeitskraftunternehmer“ nennt.

Die Arbeitskräfte der Zukunft wollen stärker selbstbestimmt ihr Erwerbsleben gestalten. Im Unterschied zum früheren Proletariat legen die Berufstätigen im Jahr 2050 vor allem Wert auf Gestaltungsspielräume, Sinn, Zeithoheit und Möglichkeiten der eigenen Weiterentwicklung. Spannend bleibt, wie Unternehmen und Gewerkschaften auf diese Entwicklungen reagieren. Innovationsfähigkeit wird gefragt sein: die der Unternehmen in der Entwicklung von neuen Modellen der Arbeitsorganisation, die der Gewerkschaften, wie den Bedürfnissen der neuen Klasse von „Arbeitskraftunternehmern“ bestmöglich entsprochen werden kann. Denn, wer die Zeichen der Zeit zu spät erkennt, den bestraft das Leben.